

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 26 (1939)
Heft: 10

Artikel: Herbst in der Heimat
Autor: F.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-532381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in der Priesterweihe. — Die Auswertung zeigt, dass wir diese Kraft energisch benützen müssen, und dass unsere Mitwirkung uns als ernste Aufgabe gegeben ist.

VII. Patenschaft und Namenspatrone.

1. Die Taufpaten haben die Aufgabe, den Täufling zur Taufe hinzuführen, fast wie in der alten Kirche. Sie können daher nur getaufte und

praktizierende Katholiken sein. In der Auswertung werden die Pflichten der Paten dargelegt: katholische Erziehung der Kinder. Katechismusfragen 259, 260.

2. Die Bedeutung der Taufnamen: Der Taufpatron soll dem Täufling Vorbild und Beschützer für das ganze Leben sein. Auswertung: Die Verehrung des Namenspatrons. F. B.

Volksschule

Herbst in der Heimat

Konzentrationsplan für das 3. Schuljahr.

Wir beginnen draussen, wo wir den grössten Teil unserer Ferientage verbrachten: in Wald und Feld. Anschliessend an die Getreideernte im Sommer, von der uns das Aehrenlesen noch in besonderer Erinnerung ist, besprechen wir Kartoffel- und Rüben-ernte und die Bedeutung der beiden Feldfrüchte für die Ernährung des Menschen.

Und nun wollen wir uns draussen ordentlich umsehen.

Auf den Aeckern beginnen bereits die Vorbereitungen für den Herbstanbau: Umstürzen der Stoppelfelder, Aufackern der Brachfelder. In die dunkle Erde streut der Bauer den Samen, der unter der schützenden Schneedecke des Winters den Frühling erwarten soll.

Auf Wiesen und Kleefeldern weiden Rinder und Ziegen. Der Jäger schreitet mit seinem Begleiter über das Stoppelfeld. Ein Häschen duckt sich in eine Kartoffelfurche, eine Kette Rebhühner fliegt knatternd empor.

Im Walde leuchten die Laubbäume in verschiedenen Farben, die Lärche verliert ihr Nadelkleid, Eichhörnchen trägt seinen Wintervorrat zusammen: Eicheln und Bucheckern.

Am Waldrande sammeln die Kinder Hagebutten; Fäden von „Altweibersommer“ hängen in den Sträuchen.

Gemüse- und Obstgärten verändern ihr Aussehen. Die Beete werden leer, Äpfel und Birnen, Pflaumen und Nüsse wandern in die Speisekammern der Menschen.

Die Blätter fallen, das Laub wird gesammelt. Noch grüssen uns die Schwalben, in wenigen Tagen haben sie uns verlassen. Die Tage werden kühler, Herbstwinde brausen, und bald ist es im warmen Zimmer gemütlicher als im Freien.

Stoff in den einzelnen Gegenständen: Geographie: Wo ich wohne. Mein Schulweg. — Weltgegenden im Freien, im Schulzimmer. Bestimmung der Weltgegenden auf einer flachliegenden, an einer stehenden Tafel, im Freien und im Schulzimmer. — Der verjüngte Maßstab, Plan des Schulzimmers. — Tagesbogen. (Weg der Sonne am Tage.)

Naturgeschichte: Die Tiere auf der Weide: Rinder, Pferde, Ziegen, Gänse. — Der Jäger und sein Gehilfe. — Hasen, Rebhühner. — Was wir im Garten ernten. — Der Wald im Herbst. — Abschied der Schwalben. Die wilden Gänse und Enten ziehen.

Naturlehre: Abnehmen des Tages, lange Nächte, kühle Temperatur. — Holz, Kohle, Licht, Kleidung. — Wind, Wetterfahne, Drachensteigen. — Nahrungsmittel: Brot, Milch, Kartoffeln, Gemüse, Fleisch, Wildbret, Obst.

Das wäre in kurzer Weise der Stoff, den

Ort der Beobachtung	Was wir beobachtet haben	Naturkunde	Zeichnen nach der	
			Anschauung	Vorstellung
Auf dem Felde.	Die Kartoffelernte. Beim Kartoffelfeuer. Die Rübenerte. Der Herbstanbau. Der Bauer bei der Arbeit. Das Rind auf der Weide. Die Jagd: Hase. Wandervogel: Wildgans, Wildente.	Der Horizont. Die Bestimmung der Weltgegenden im Freien. Vorräte für den Winter, Nahrungsmittel: Brot, Milch, Kartoffeln, Gemüse, Fleisch, Wild.	Apfel an einer Schnur hängend. Ballon an einer Schnur.	Der Jäger mit der Flinte. Sitzender, laufender Hase.
Im Walde.	Laub- und Nadelbäume im Herbst. Die Lärche. Das Eichhörnchen und seine Vorräte. Rehe und Hirsche. Hagebutzensammeln.	Tag und Nacht, Tag- und Nachtbogen.	Eicheln, Hagebutten.	Jägerhaus.
Am Teiche.	Der Frosch im Winterquartier.	Winde, Windrichtung, Wetterfahne.	Wetterfahne.	Der Angler.
In Hof und Garten.	Herbstblumen: Zinnien und Asters. Obst- und Gemüseernte. Weinlese. Umgraben der Gemüsebeete. Blätterfall, Laubstreu (Schutz für kleine Tiere). Der Schwalben Abschied. Wind und Drachensteigen.	Wie es im Garten aussieht. Warum uns die Schwalben verlassen.	Leiter an einem Baum lehnd. Wie der Drache steigt.	Schwalben auf der Dachrinne. Kaminfeger mit Leiter.
Im Zimmer.	Abnehmen des Tages: Beleuchtung. Abnehmen der Temperatur: Brennstoffe.	Temperaturabnahme. Beheizung und Beleuchtung.	Das Fensterkreuz, geschlossenes Fenster.	Unser Ofen, Tisch, Kasten. Die letzte Blume.

das Schlagwort „Herbst“ umschliesst. Und es ist ein grosser Unterschied, ob man den Stoff trocken behandelt oder ihn, soweit es möglich ist, vom Kinde erleben lässt. Denn alles Erlebte ist tief und farbig in der Seele des Kindes und weit weniger verlierbar als Erlerntes.

Der Knabe, der seinen Drachen steigen

lässt, das Büblein, das die Herde hütet und über sich Wildenten ziehen sieht, der Holzsammler, der ein Eichhörnchen aufscheucht, und der Beerpflücker, der ein Fuchselein belauscht, sie alle haben etwas erlebt und ihre Freude, darüber erzählen zu können, ist reine, schöne Kinderfreude. Und Lernen soll ja eine Freude und keine Qual sein! F. M.

Der Wald, ein unerschöpfliches Sachgebiet

Der Heimatunterricht ist ein Gebiet von unbegrenzten Möglichkeiten. Ist er auf der Unterstufe noch summarischer, wird er auf der Oberstufe liebevoll auf Einzelheiten eingehen.

Ja, ein Sachgebiet, das nie ausgeschöpft werden kann, ist der Wald. Es darf aber nicht nur Aufgabe sein, eine Menge Wissen zusammenzutragen, sondern dieser Heimatunterricht muss ebenso sehr den Wortschatz und die Sprachgewandtheit fördern und vertiefen.

Wer einmal mit *Wortschatzübungen* begonnen hat, ja, wer allen Unterricht auch als Sprachunterricht auffasst und betreibt, der wird erfahren, wie sehr die Kinder daraus Nutzen ziehen.

Anhand der folgenden Ausführungen soll gezeigt werden, wie das Thema „Wald“ sprachlich ausgewertet, wie die Sprach- und Ausdrucksfähigkeit von Stufe zu Stufe wachsen und präzisiert werden kann. Dass natürlich der Stoff nicht nur dargeboten, sondern *erarbeitet* werden muss, wird für jeden Lehrer klar sein. Und dieses Erarbeiten ist ein schwerer und mühevoller Weg. Aber er lohnt sich. Das Beobachtungsvermögen wird verfeinert. Das Kind lernt sehend, hörend und fühlend nicht nur durch den Wald, sondern durch die gesamte Natur gehen. Man kommt von oberflächlichen, allgemeinen Eindrücken zum verfeinerten Einzelbeobachten und Erleben. Nicht von heute auf morgen, aber im Laufe der vielen Schuljahre.

Aber nur dann, wenn eben die Uebungen zielbewusst fortgesetzt, aber auch in kluger Einschränkung und Bescheidung geführt werden. Lehrausgänge in die Natur sind unbedingtes Erfordernis. Doch lässt sich vieles auch in der Schulstube erarbeiten und rekonstruieren. Ja, das Gedächtnis wird manches Erlebnis wieder deutlich zutage treten lassen.

Wortschatzübung ist das Zusammentragen von Wortgruppen, die irgendwie in einem Zusammenhange stehen. Dingwörter, Eigenschaftswörter, Tätigkeiten. Der Weg führt auch da vom Leichtern zum Schwerern, vom Bekannten zum Unbekannten. Zugleich können und sollen in den andern Unterrichtsfächern die gewonnenen Begriffe ausgewertet werden. Zeichnen, Singen, Aufsatz, Rechnen werden miteinbezogen in das grosse Sammelthema. Für schriftliche Aufgaben und für Hausaufgaben ist hier ein weites Feld. Und es sind Aufgaben, die die Kinder gerne machen, ja, wo es oft zu einem feurigen Wettstreit kommt. Und wenn die Eltern auch ein wenig mit den Kindern lernen und nachholen, was frühere Jahrzehnte versäumt, so schadet das sicher nichts.

I. Wortschatzübungen.

1. *Der Wald.* Nadelwälder, Laubwälder, gemischte Wälder, Urwälder, Bannwälder, Eichenwälder, Buchenwälder usw.

2. *Bäume.* a) *Laubbäume.* Eichen, Buchen (Rotbuche, Hainbuche oder Hagenbuche),